

**Caritasverband für die Regionen  
Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 47783-0



# JAHRESBERICHT 2016



info@caritas-aachen.de - [www.caritas-aachen.de](http://www.caritas-aachen.de)  
Spendenkonto: Sparkasse Aachen  
IBAN DE 60 3905 0000 0070 70 - BIC AACSD33



Liebe Leserinnen  
und Leser,



Ralf Kaup

Bernhard Verholen

### **gut, wenn man gut aufgestellt ist!**

Mit unseren engagierten Mitarbeitenden, den unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern, unseren treuen Kooperationspartnern und großzügigen Glückspendern gelingt es gut, die kleinen und größeren Herausforderungen in unserem Caritas-Alltag zu meistern.

Unsere Zusage „Not sehen und handeln!“ verlangt oft Flexibilität. Dass dies gelingt, zeigt zum Beispiel die Vielzahl an differenzierten Hilfen, die wir in 2016 geflüchteten Menschen geben konnten.

Auch die erfreuliche Überraschung, dass Papst Franziskus mit dem Karlspreis ausgezeichnet wurde, haben wir spontan zum Anlass genommen – gemeinsam mit den großen Hilfswerken Misereor, Missio und Kindermissionswerk –, bei einem fröhlichen Fest in der Aachener Innenstadt zu Barmherzigkeit in der Gesellschaft und in der Welt aufzurufen.

Erfreut blicken wir auch auf unsere erreichten Ziele in der Jahresplanung zurück. Beispielsweise konnten wir die niedrigschwelligen Angebote am Kaiserplatz umsetzen. Viele Menschen sind dankbar für die spürbaren Verbesserungen im Miteinander.

Mit dem Jobcenter in Aachen konnte ein konstruktiver Dialog begonnen werden, mit dem die Leistungsabwicklung für unsere Klienten verbessert werden soll. Hier bleiben wir am Ball.

Über viele andere Highlights aus unserer Verbandsarbeit erzählen wir im vorliegenden Jahresbericht 2016.

**Allen, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit mitgetragen haben, sei von Herzen gedankt.**

Ihre

Bernhard Verholen  
Vorstandssprecher

Ralf Kaup  
Vorstand

---

# DANKE,

Sie, liebe Glückspenderinnen und Glückspender, verschenken mit Ihren Zuwendungen Kindern, Obdachlosen, Familien, Sterbenden, Fremden und Kranken liebevolle Unterstützung, neue Perspektiven und lebensfrohe Glücksmomente.



## Ebenso herzlich danken wir unseren Sponsoren und Unternehmens Spendern:

Die APAG und das Autohaus Jacobs stellen uns als **Fonds-Partner** besonders großzügige Budgets für unsere Arbeit mit Suchtkranken und mit Kindern zur Verfügung.



Weitere Unternehmen sind als **Projekt-Partner** treu an unserer Seite. Die Sozietät Delheid Soiron Hammer für das Café International, die Unternehmensgruppe Quadflieg für das Café Plattform sowie NetAachen für Kinderperspektiven.

## Auch viele private Initiativen stehen an unserer Seite.

Zum Beispiel das wunderschöne Benefizkonzert zugunsten essgestörter Menschen in der Pfarrkirche St. Donatus: Über 200 Gäste lauschten den Klängen von Rafaela Kloubert, dem Chor Schola Nova, Ralf Leinen (Orgel), Iris Kutsch (Querflöte), Martin Schmidt (Opernsänger), Herbert Kuck (Sänger), Urban Elsässer (Gitarre) sowie der Bigband Schleckheim/Nütheim.

[www.glueck-spenden.de](http://www.glueck-spenden.de)

Wolfgang Offermann

Tel.: 0241 47783-17

w.offermann@caritas-aachen.de

## Gesundheit Schwerpunktthema beim Caritas Unternehmensservice

Das Thema „Gesundheit“ begleitete auch den Caritas Unternehmensservice durch das Jahr 2016.

In sechs Partnerunternehmen haben wir die Gesundheitstage mitgestaltet und konnten so nachhaltige Kontakte zu den jeweiligen Belegschaften knüpfen.

Gemeinsam mit der betrieblichen Suchtprävention hat der Caritas Unternehmensservice ein neues Veranstaltungsformat auf den Weg gebracht:

### **UnternehmensWert BGM!**

Hier steht der Austausch der Verantwortlichen unserer Partnerunternehmen und weiterer Interessierter im Vordergrund. Neben Fachvorträgen zum Themenfeld Gesundheit in Betrieben wird „genetzwerkt“ und sich ausgetauscht.

Als neuen Unternehmenspartner begrüßen wir die Firma „abiomed“.

Zum Jahreswechsel 2017 gab es auch personelle Veränderungen: Wir freuen uns über Marie Gurr und Doris Hilbers im Team des Unternehmensservice.



### **Weitere Informationen:**

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 47783-116, [m.kugelmeier@caritas-aachen.de](mailto:m.kugelmeier@caritas-aachen.de)

## Betriebliches Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiterentwickelt

**Die Teilnahme am Firmenlauf ist inzwischen in unseren Jahresrhythmus aufgenommen. Aber auch bei anderen Modulen im Gesundheitsmanagement konnten weitere Schritte gegangen werden:**

Beim Thema Dienstplansicherheit in der ambulanten Pflege versuchen wir, ein interessantes Konzept aus den Niederlanden auf unser Arbeitssystem zu übertragen. Besonders engagiert zeigte sich hier unsere Pflegestation Eschweiler, die bereit war, sich auf dieses Pilotprojekt einzulassen.

Sowohl die Verbandsleitung als auch die Einrichtungsleitungen beschäftigten sich in der Fortbildung „Mit Werten in Führung gehen“ mit gesundheitsfördernden Aspekten. Hier konnten wir die Katholische Akademie DIE WOLFSBURG als kompetenten Partner gewinnen.

Zusätzlich wurden alle Führungskräfte zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) geschult, nach dem das Prozedere überarbeitet und ein Leitfaden erstellt war.

**Unser neues Kurssystem für gesundheitsfördernde Angebote orientiert sich an der Beteiligung der Mitarbeitenden:**

Jeder Mitarbeitende kann mit und für interessierte Kolleginnen und Kollegen einen Kurs zu den Zeiten und an dem Ort organisieren, der den Arbeitserfordernissen am besten entspricht. Bislang sind fünf Anträge eingegangen. Wir hoffen auf weitere spannende Vorschläge und bedanken uns bei allen, die in der ersten Runde attraktive Kurse organisiert haben.

**Zum Jahreswechsel wechselten wir den betriebsärztlichen Dienst:**

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit der Praxis Suchodoll sowie dem Ingenieurbüro Goebel für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.

### Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 47783-116, [m.kugelmeier@caritas-aachen.de](mailto:m.kugelmeier@caritas-aachen.de)

## Impressionen zum Firmenlauf

Gut 30 Läuferinnen und Läufer gingen mit unseren roten Caritas-Trikots wieder an den Start des Aachener Firmenlaufs – lautstark angefeuert von den Kollegen entlang der Laufstrecke. Das Warmlaufen begann schon Wochen vorher bei einem Training durch den Aachener Wald und später an der Rennstrecke über den Campus Melaten.



## Weltkirchliches Fest auf dem Katschhof Karlspreisverleihung

Anlässlich der Karlspreisverleihung an Papst Franziskus veranstalteten die in Aachen ansässigen bischöflichen Hilfswerke Misereor, Missio sowie das Kindermissionswerk zusammen mit uns ein „Weltkirchenfest“.



Dem feierlichen Gottesdienst im Dom mit Kurienkardinal Walter Kasper folgte das „Fest der Begegnung“ auf dem Katschhof. Mit kreativen Mitmachaktionen stellten die Hilfswerke das Thema „Flucht“ in den Vordergrund.

Unsere Mitarbeitenden mischten sich bei strahlendem Sonnenschein mit Essen und Trinken unter die Gäste und machten so zwei Werke der Barmherzigkeit unmittelbar erlebbar. Damit folgten wir inhaltlich Papst Franziskus, der das „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen hatte. Dass diese Art der Aufmerksamkeit und Zuwendung eine fröhliche Angelegenheit sein kann, wurde in der guten Laune und der Beherztheit unserer Mitarbeitenden deutlich.

## Referat Verwaltung als betriebswirtschaftlicher und technischer Partner

**Das Referat Verwaltung unterstützt unsere Fachreferate bei ihrer Betreuungs-, Pflege- und Sozialarbeit mit betriebswirtschaftlichem sowie technischem Know-how.**

Erfolgreiche und verbindliche Hilfe muss gut organisiert sein. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle unterstützen die Kollegen vor Ort. Effizienz und kurze Dienstwege sind für uns genauso wichtig wie die Sicherung von Qualität und Datenschutz.

Das „Back-Office“ soll tadellos funktionieren. Gleichwohl sind wir uns bewusst, dass wir unsere Mittel treuhänderisch im Sinne unserer Klienten und Patienten verwalten. Daher halten wir die Verwaltungskosten im Blick, damit wir möglichst viele Ressourcen in die direkte Hilfe geben können.

Unsere Mitarbeitenden im Arbeitsbereich Empfang und Telefonzentrale erarbeiteten in einem Workshop kreative Instrumente, um unseren Anspruch der Kundenfreundlichkeit weiterzuentwickeln.

Im Ergebnis war die Veranstaltung ein absoluter Gewinn und ein positives Erlebnis für alle Beteiligten.

Freundlicher Umgang mit interessierten Bürgern war auch auf dem Katschhof beim weltkirchlichen Fest gefragt. Hier haben die vielen Hände der Verwaltungsmitarbeitenden einmal nicht gebucht, kalkuliert und repariert, sondern die Bewirtung der Gäste tatkräftig sichergestellt.



### Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, [c.effing@caritas-aachen.de](mailto:c.effing@caritas-aachen.de)

## Neuer Datenschutzkoordinator

Seitens des Bistumsverbandes ist Hans Ohlenforst als Datenschutzbeauftragter für unseren Verband benannt.

Seit Anfang Oktober 2016 unterstützt ihn in dieser Funktion unser Kollege Wolfgang Oberstaller.

Er ist als Datenschutzkoordinator eingesetzt und koordiniert die Fragestellungen, die hier bearbeitet werden müssen. Wolfgang Oberstaller ist vielen auch in seiner Sonderfunktion als Qualitätsmanager in unserer Suchthilfe bekannt.



### Weitere Informationen:

Wolfgang Oberstaller, Tel.: 0241 41356-129, oberstaller@suchthilfe-aachen.de

## Exerziten 2017

15 Mitarbeitende gestalteten die Besinnungstage mit dem Fokus Barmherzigkeit.

Organisiert wurden die diesjährigen Exerziten von Gudrun Jelich und Christiane Mayer.

Für fast alle waren die Teilnahme sowie der Aufenthalt in einem Kloster eine Premiere.

Die Resonanz auf das Haus, die Leitung und die verschiedenen Angebote war durchgehend sehr positiv.



---

## Ehrung für verdiente Mitarbeitende der Caritas

Beim diesjährigen Mitarbeiterfest wurden sechs verdiente Mitarbeitende für ihr langjähriges und treues Engagement geehrt.



Der Vorsitzende unseres Caritasrates, Pfarrer Andreas Mauritz (links), überreichte die Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes für über 25-jährige Mitarbeit an: Claudia Jansen (Sozialarbeiterin im Haus Impuls Alsdorf), Norbert Suing (Migrationsdienst), Birgit Meyer, Kadriye Özbakis, Elisabeth Esser und Claudia Engelbrecht (Mitarbeiterinnen der Caritas-Pflegestationen).



## Sinnvoller Brückenbauer zwischen Herkunft und Zukunft

**Im Zuge unserer Arbeit mit geflüchteten Menschen haben wir auf die Herausforderungen reagiert und unser Hilfesystem weiter differenziert und ausgebaut.**

Seit Mitte 2015 stellten wir zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die unterschiedlichen Aufgabenbereiche im Referat „Ehrenamt – Familie – Migration“ ein.



Sie wurden nicht nur in der unmittelbaren Flüchtlingsberatung eingesetzt, sondern auch, um unsere Kompetenzen für die Netzwerke vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Dafür haben wir an drei Standorten in der StädteRegion Kontakt zu anderen Anbietern von sozialer Hilfe aufgenommen und mit ihnen gemeinsam überlegt, wie man die Geflüchteten – und gleichwohl diejenigen, die ihnen helfen – unterstützen kann.

Die Pflege einer gelingenden Kooperation mit den anderen Akteuren ist besonders gefragt, da sich die Situation der geflüchteten Menschen verändert hat: Das Erfordernis der „Erstversorgung“ ging quantitativ zurück.

Die Überführung zu weiterführenden Diensten mit der Zielsetzung Integration wurde und wird mit erhaltener Bleibeperspektive der geflüchteten Menschen bedeutsamer und zeitaufwändiger.

Hier wirken wir mit unserer langjährigen Erfahrung als sinnvolle Brückenbauer zwischen Herkunft und Zukunft.





Durch die aktuellen Herausforderungen durften aber auch nicht die Menschen vernachlässigt werden, die uns bereits schon länger vertrauen und anvertraut sind: ob in wirtschaftlicher Not, erwerbslos, alt, krank, einsam oder von persönlichen Lebenskrisen betroffen. Ihre Problemlagen bedürfen ebenso unserer fortgesetzten Aufmerksamkeit und Begleitung.

Und dann sind da auch noch die besorgten Menschen, die vergleichsweise unauffällig in unserer Gesellschaft leben. Auch sie haben Fragen und Unsicherheiten hinsichtlich einer sich verändernden Gesellschaft, einer sich ändernden Welt.

Informationen und Wahrheiten scheinen nicht mehr verlässlich, die Welt ist komplex geworden und ein Diskussionsthema hat immer mehrere Seiten. Katastrophen und das damit verbundene Leid – selbst aus den entlegensten Teilen dieser Welt – landen via Internet und Fernsehen in jedem Wohnzimmer.

Auch diesen Menschen wollen wir zuhören, Rat und Orientierung anbieten, sie ermutigen, nicht jedem „Lautsprecher“ dieser Welt zu folgen, sondern sie unterstützen, für sich Wege zu finden, mit den erlebten Herausforderungen umgehen zu können.

All diese Anstrengungen haben uns im letzten Jahr oft an die Grenzen unserer Kapazitäten gebracht und ich bin allen dankbar, die hier an unserer Seite standen. Auch künftig möchten wir im Rahmen unserer personellen und finanziellen Möglichkeiten unseren Beitrag in der StädteRegion Aachen leisten.

*Ralf Bruders, Referatsleiter EFaM*

## Gemeindesozialarbeit gibt aktuelle Antworten

**Nicht nur im viel gelesenen Samstags-Interview der Aachener Zeitung gaben Rainer Krebsbach und Meike Wilczek interessante Antworten auf die aktuellen Fragen der Gemeindesozialarbeit.**



Auch die bewusst initiierte Kampagne in anderen Medien führte zu vielen positiven Rückmeldungen und zu einem besseren Verständnis ihres Wirkens vor Ort.

Anlässlich der bischöflichen Visitationen in der Gemeinschaft der Gemeinden Aachen-Ost/Eilendorf besuchte Weihbischof Dr. Bündgens unser Referat in der Scheibenstraße. Hier stand die Arbeit mit geflüchteten

Menschen im Vordergrund des Gespräches. Der Weihbischof war besonders interessiert an unseren praktischen Erfahrungen. Auch hier stand Meike Wilczek in ihrer Doppelfunktion als Gemeindesozialarbeiterin und Verantwortliche der Clearingstelle Rede und Antwort.

Alle Beteiligten betonten das funktionierende Miteinander als Schlüssel in diesen Zeiten der Veränderung. Ralf Bruders erläuterte, wie Bistumsmittel konkret eingesetzt werden.

Ein weiterer Höhepunkt war die Pilgerfahrt zum Jahr der Barmherzigkeit. Rund 150 Mitarbeitende der Caritas im Bistum machten sich im November auf den Weg. Es gab sieben Stationen, unser Haus symbolisierte die Werke „Den Zweifelnden Recht raten“ und „Die Nackten bekleiden“.

### Weitere Informationen:

Meike Wilczek, Tel.: 0241 94927-284, [m.wilczek@caritas-aachen.de](mailto:m.wilczek@caritas-aachen.de)

## Offene Altenhilfe sucht junge Freiwillige

Die offene Altenhilfe sucht weiterhin jüngere und auch männliche Ehrenamtler.

In den über 50 Begegnungszentren, Tagesstätten oder Treffpunkten der Freien Wohlfahrtspflege finden sich immer mehr betagte Mitarbeitende und Besucher. Daher möchte man auch neue jüngere Senioren gewinnen.

In unserem Auftrag der Förderung dieser Einrichtungen bieten wir Möglichkeiten der Qualifizierung und des Erfahrungsaustauschs. Beispielsweise erhielten die Teilnehmenden in zwei Workshops zum Thema „Leiten im Ehrenamt“ wertvolle Tipps im Umgang mit problematischen Beziehungen in einer Gruppe.



Exkursionen und Ausflüge ergänzten die Angebote. Freiwillig Tätige, die über einen großen Erfahrungsschatz verfügen, teilen diesen erfahrungsgemäß gerne mit anderen.

Vier Ausgaben unserer „INFOBRIEFE Seniorenarbeit“ informierten u. a. über Literatur, Wettbewerbe, Initiativen, Fördermöglichkeiten oder Veranstaltungen.

Rainer Krebsbach moderierte eine Arbeitsgruppe in Brand, um eine Altentagesstätte der KAB mit der pfarrlichen Jugendarbeit zu verknüpfen, beim Bund wurden Mittel für eine zukünftige Finanzierung eines Mehrgenerationenhauses beantragt.

Im Seniorenrat der Stadt Aachen vertrat Rainer Krebsbach erfolgreich die Interessen der Begegnungsstätten. Insbesondere stellte er die Notwendigkeit einer Professionalisierung durch die acht Begegnungszentren heraus.

### Weitere Informationen:

Rainer Krebsbach, Tel.: 0241 94927-13, [r.krebsbach@caritas-aachen.de](mailto:r.krebsbach@caritas-aachen.de)

## „Tandem“ ist mehr als Sprachvermittlung



Seit 2005 bieten wir in Kooperation mit der Werkstatt der Kulturen Sprach-austauschprogramme wie TANDEM®, und TANDEMann an, die mit der Mentoring-Lernmethode arbeiten: Im 1:1-Tandem oder in Kleingruppen fördern wir das Erlernen und Erproben einer Fremdsprache sowie Integration und kulturellen Austausch.

Bei stetig wachsender Nachfrage konnte das Projekt weiter ausgeweitet werden – zusätzlich zur in 2015 begonnenen Beratung im Helene-Weber-Haus in Stolberg jetzt auch auf die Luisenpassage in Alsdorf.

Die Gruppenangebote fanden wegen Platzmangels nicht nur in unseren Dienst-

stellen, sondern auch in privaten oder öffentlichen Räumen statt.

Besonders bei den 1:1-Tandems übersteigt die Wirkung das reine Sprachtraining. Kulturelle Blicköffnung fördert die Integration der Menschen und die Teilnehmenden gewinnen an Selbstsicherheit im Auftreten, was ihnen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und leichtes Agieren im Alltag verschafft. Über den kulturellen Austausch entstanden sogar Freundschaften, die seit Jahren Bestand haben.

Für 2017 streben wir den weiteren Ausbau an Begegnungsmöglichkeiten an, auch die Begleitung der ehrenamtlichen Kräfte soll verstärkt werden.

### Weitere Informationen:

Anna Maria Lenzen, Tel.: 0241 94927-287, a.lenzen@caritas-aachen.de

## Café Weltweit: ein Treffpunkt für junge Flüchtlinge und Jugendliche aus Aachen

Im April eröffneten wir das „Café Weltweit“. Rund 50 Jugendliche – sowohl Aachener als auch „Neu-Aachener“ – waren anwesend sowie unsere Kooperationspartner und als Sponsor André Houben, Vertreter unseres Projektpartners G. Quadflieg GmbH.



Ende August startete die erste große „Café Weltfeier“-Feier im Jugendkulturcafé Pinu'u. Besucher und ehrenamtliche Organisatoren fanden beim Kickern, Billardspielen oder während des Konzertes der Gruppe „Ich & mein Ego“ Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen.

Unser Angebot wird sehr gut von den jungen

„Café Weltweit“ schafft das offene Angebot der Begegnung junger Flüchtlinge mit der hiesigen Jugend. Es entstand in Kooperation mit dem Medien- und Kulturzentrum Philipp-Neri-Haus, dem Aachen Fenster-Pinu'u und der Studenteninitiative „Studis heißen Willkommen“.

Einmal wöchentlich sind die Studierenden in der Buchkremerstraße 2 in Aachen für die Jugendlichen da. In einer lebensfrohen Atmosphäre gelingt im Austausch wirksame Integration: Verbesserung der Deutschkenntnisse, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und gesellschaftliche Teilhabe.



Menschen angenommen. Momentan planen wir u. a. eine Stadtrallye und anschließend eine Fotoausstellung zum Thema „Wie sehen die Jugendlichen ihr Umfeld/die Stadt?“.

### Weitere Informationen:

Tanja Berghoff, Tel.: 0241 94927-283, [t.berghoff@caritas-aachen.de](mailto:t.berghoff@caritas-aachen.de)

## Wir unterstützen ehrenamtliche Initiativen in der Flüchtlingsarbeit!

Wir begrüßen das enorme bürgerschaftliche Engagement in der Flüchtlingshilfe. In 2016 begleiteten wir insbesondere studentische Initiativen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, allen voran die Studenteninitiative STARRING Aachen.

Wir verschaffen den Ehrenamtlichen einen guten Ein- und Überblick zum Hilfesystem der Flüchtlingsarbeit in Aachen. Im November unterstützten wir die Durchführung der Veranstaltungsreihe „Get ACtive: Studentische Initiativen informieren über Geflüchtetenarbeit“ bei der Themen- und Referentensuche und gestalteten die Auftaktveranstaltung mit.

Wir berieten die bundesweit aktive Flüchtlingsinitiative „Start with a friend“ bei der Gründung ihres Standorts Aachen.

Die Vernetzung der Initiativen untereinander ist uns wichtig und wurde von uns aktiv gefördert, sei es durch das Erstellen von Verteilern oder Info-Newslettern.

Besondere Maßnahme zur Stärkung der Vernetzung war die Installierung eines regelmäßigen „Stammtischs“: Er ist inzwischen ein beliebter Treffpunkt für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Seit Herbst 2016 trifft man sich alle zwei Monate im Chico Mendes der Katholischen Hochschulgemeinde zu einem Mix aus Information und Austausch untereinander.

Jedes Treffen steht unter einem bestimmten Thema, zu dem Referenten eingeladen werden, die einen Inputvortrag halten und Fragen der Teilnehmer beantworten. Im November thematisierten wir z. B. die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.

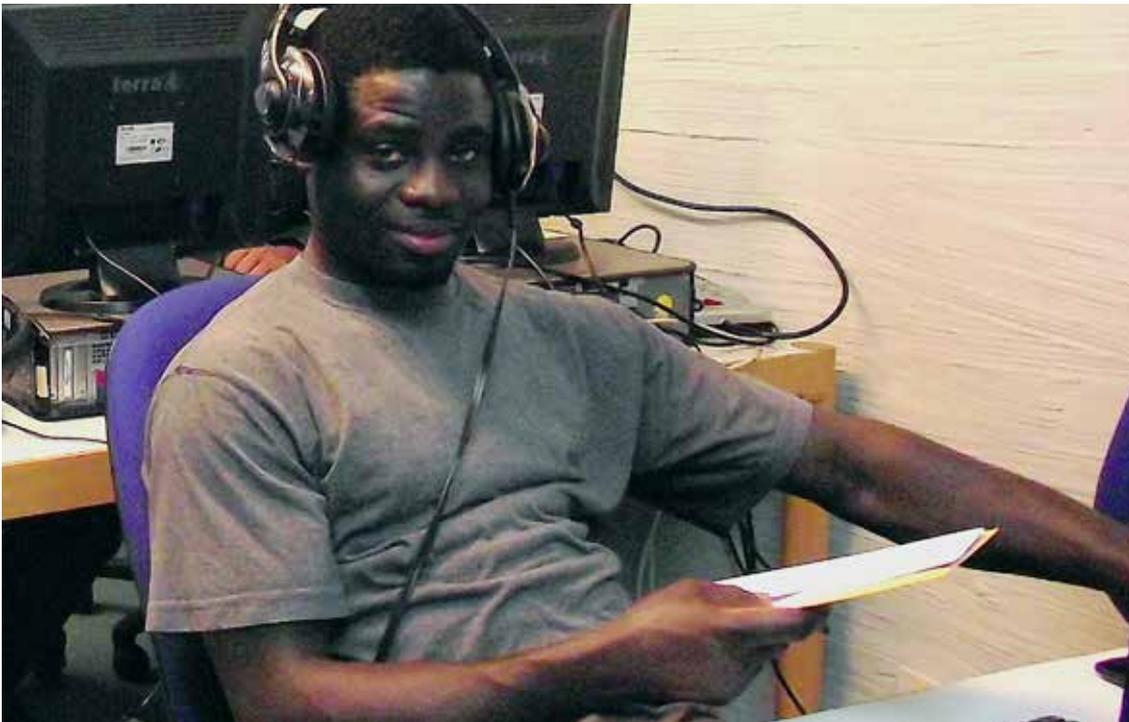
### Weitere Informationen:

Carla Rodrigues, Tel.: 0241 94927-188, [c.rodrigues@caritas-aachen.de](mailto:c.rodrigues@caritas-aachen.de)

## Deutsch lernen – Computergestützter Sprachkurs im Café International

**“jmd2start“ ist ein durch uns realisiertes Modellprojekt innerhalb unseres Jugendmigrationsdienstes mit der Zielgruppe junge Flüchtlinge. Hier erhalten sie frühzeitig die Chance, Beratungs- und Begleitungsangebote zu nutzen.**

Vielen jungen Menschen fehlt noch der Zugang zu Integrationskursen, da sie noch nicht anerkannt sind. Auch ein Schulbesuch ist für sie schwer möglich, da sie als Volljährige nicht der Schulpflicht unterliegen.



Gerade für sie reagierten wir 2016 auf die große Nachfrage an Gruppenangeboten: Beispielsweise besuchten sie einen der Deutschkurse mit PC-Unterstützung, die wir im neu ausgestatteten Computerraum des Café International in der Scheibenstraße anbieten.

Nach der Probephase benutzen Teilnehmer das Angebot mit erfreulicher Regelmäßigkeit.

### **Weitere Informationen:**

Norbert Suing, Tel.: 0241 94927-224, [n.suing@caritas-aachen.de](mailto:n.suing@caritas-aachen.de)

## Brückenschlag: Hilfe für Kinder krebskranker Eltern

**Unsere Koordinationsstelle „Brückenschlag“ – ein Kooperationsprojekt unseres Verbandes mit dem Krebszentrum der Uniklinik der RWTH Aachen – ist ein Angebot für betroffene Eltern, sie und ihre Kinder in dieser Krisenzeit zu begleiten, zu informieren und zu beraten.**

Die Mitarbeiterinnen organisieren bei Bedarf eine Haushaltshilfe, kümmern sich um die Kostenübernahme durch die Krankenkasse, stellen den Kontakt zur Jugendhilfe her, vernetzen Unterstützungsangebote und begleiten die Familie in der offenen Kommunikation mit den Kindern.

Seit Beginn des Projektes haben sich 135 Familien mit 232 Kindern hilfesuchend an „Brückenschlag“ gewandt.

Die Koordinationsstelle ist bis Ende 2017 angelegt und wird durch die Aktion Mensch gefördert. Für die Deckung der vollständigen Kosten sind wir auf freiwillige Zuwendungen angewiesen

und so freuen wir uns über die vielen großzügigen Spenden sowie über die Überweisung der Caritas Gemeinschaftsstiftung für das Bistum Aachen in Höhe von 15.000 Euro.

Derzeit suchen wir nach Lösungswegen, um betroffenen Familien auch nach Projektende zuverlässige und kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stellen zu können.

Die Ergebnisse der Evaluation werden wichtiger Bestandteil für die weitere Ausrichtung des Aufgabenbereichs sein – sowohl für die Planungen innerhalb der StädteRegion Aachen als auch deutschlandweit.

### **Weitere Informationen:**

Brigitte Leyens, Tel.: 0173 5859 356, [b.leyens@caritas-aachen.de](mailto:b.leyens@caritas-aachen.de)

Petra Stoschek, Tel.: 0173 5859 363, [p.stoschek@caritas-aachen.de](mailto:p.stoschek@caritas-aachen.de)

## Unsere „Lernwerkstatt“ in Alsdorf – Neue Ehrenamtler gesucht!

**Auch im Freiwilligenzentrum Alsdorf startete ein neues Projekt für junge Flüchtlinge. In dem Projekt „Lernwerkstatt“ werden ihnen praktische Fähigkeiten für den Alltag und handwerkliche Arbeiten nahegebracht.**



Das Projekt „Lernwerkstatt“ ist konzipiert für Gruppen von zehn bis zwölf Teilnehmenden. Mit einer Regelmäßigkeit von vier Unterrichtsstunden an drei Tagen in der Woche über einen Zeitraum von sechs Monaten möchte man den jungen Menschen eine sinnvolle Tagesstruktur anbieten.

Nähwerkstatt, Holzwerkstatt und der computergestützte

Deutschkurs trafen auf große Resonanz. Der Haushaltsführerschein wurde von allen Teilnehmenden erfolgreich abgeschlossen.

Das Freiwilligenzentrum ist weiterhin auf der Suche nach Ehrenamtlichen, die über einen handwerklichen Hintergrund verfügen: z. B. im Gartenbau oder in der Holz- und/oder Metallbearbeitung. Willkommen sind auch talentierte Köche, Schneider oder EDV-Begeisterte und engagierte Personen für Gesellschaftslehre, Sprachförderung sowie Alltagsbewältigung im neuen Umfeld.

Die „Lernwerkstatt“ gestalten wir in Zusammenarbeit mit dem Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e. V. mit Förderung vom Land NRW und unterstützt von ABBBA e. V. und der Stadt Alsdorf.

### **Weitere Informationen:**

Yvonne Hildebrandt, Freiwilligenzentrum Alsdorf, Tel.: 02404 599 5914,  
y.hildebrandt@caritas-aachen.de

## JutE: Stifterpreises der Stiftung für ehrenamtliches Engagement



... heißt das diesjährige Motto des Stifterpreises der Stiftung für ehrenamtliches Engagement in der StädteRegion.

Das Engagement im Projekt „JutE – Jugend trifft Erfahrung“ in Aachen und Alsdorf wurde mit dem Stifterpreis 2016 in der Kategorie „Gemeinsam engagiert“ mit einem Preisgeld von 2.000 Euro ausgezeichnet.

Wir freuten uns sehr darüber und be-

dankten uns bei den sechs Schulen, die uns für diesen Preis vorgeschlagen haben.

Unser Dank gilt besonders allen Mentorinnen und Mentoren, die durch ihre Begleitung der Kinder in den Schulen den Erfolg von JutE ausmachen.

Die feierliche Preisverleihung fand am 5. Dezember – am Tag des Ehrenamts – im Haus der StädteRegion Aachen statt.

### Weitere Informationen:

Jessica Hugot, Tel.: 0241 94927-14, [j.hugot@caritas-aachen.de](mailto:j.hugot@caritas-aachen.de)

## Mit der Fahrrad-Rikscha durch Alsdorf

**Die Idee stammt aus Dänemark und ist dort schon unter dem Slogan „Radeln ohne Alter“ fester Bestandteil in 111 Gemeinden.**

Unser Freiwilligenzentrum Alsdorf und das Quartiermanagement des ABBBA e. V. möchten Senioren und Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am öffentlichen Leben im Wohnquartier erleichtern. So können sie ihr Viertel weiter oder wieder als Lebensraum erfahren.



Die „Freude am Fahren“ hält den Fahrer fit und Senioren und Hochbetagte mit der „Fahrrad-Rikscha“ mobil.

Dazu kommt eine 99 cm breite Rikscha zum Einsatz. Diese passt durch jede behindertengerechte Tür und natürlich auch in den Fahrstuhl eines Seniorenheimes. Ehrenamtliche Helfer übernehmen die Fahrten, sobald sie ihren Rikscha-Führerschein bestanden haben. Mehr Geschick als Kraft wird zum Steuern der Rikscha gebraucht, denn sie ist mit einem E-Motor ausgestattet.

Wir bilden Rikscha-Partnerschaften zwischen Fahrer und Fahrgästen. Durch die gemeinsame Zeit des Miteinanders entstehen sympathische Beziehungen. Wir danken dem „Quartierbeirat Mitwirkung und Beteiligung“ der Stadt Alsdorf, der mit Mitteln der Städtebauförderung des Landes NRW dieses Projekt ermöglichte.

### **Weitere Informationen:**

Kathrin Michels, Freiwilligenzentrum Alsdorf, Tel.: 02404 59959-14,  
k.michels@caritas-aachen.de

## Wechsel in der Referatsleitung

Nach 40 Dienstjahren verabschiedeten wir unseren Leiter des Referates „Eingliederung“, Wolfgang Anders (Bild rechts), in den wohlverdienten Ruhestand. Bernhard Verholen dankte ihm beim Mitarbeiterfest für sein Lebenswerk.



Anders baute seit 1976 ein erfolgreiches Hilfesystem für wohnungslose und psychisch- oder suchterkrankte Menschen in der StädteRegion auf.

Verholen begrüßte als Nachfolger Peter Krosch (Bild links), der viele Jahre im Fachbereich „Kinder, Jugend und Schule“ der Stadt Aachen in leitender Funktion tätig war.

„Das sind natürlich Fußstapfen, in die man tritt, wenn man einen Staffelstab nach so langer Zeit übernimmt“, würdigt Peter Krosch seinen Vorgänger. „Ich habe es hier sehr gut angetroffen. Die stabilen und gewachsenen Strukturen helfen mir und meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dabei, uns den Aufgaben der Zukunft zu stellen.“





Die Situation unserer Klienten ist nicht einfacher geworden. Den Kreislauf aus Arbeitslosigkeit, Verschuldung oder Wohnungsverlust zu durchbrechen, stellt eine große Herausforderung für die Betroffenen dar. Neben dieser materiellen Armut spielen jedoch besonders die erlebte Bindungslosigkeit und Beziehungslosigkeit eine prägende Rolle.

Für die Arbeit in unseren Diensten und Einrichtungen bedeutet dies, dass das Thema Verlässlichkeit und Vertrauen einen besonderen Stellenwert für die Gestaltung von Veränderungsprozessen einnimmt.

Auch der Gesetzgeber hat dieses Jahr für Unruhe gesorgt und mit kritischer

Spannung haben wir der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes entgegengesehen.

Zum Ende des Jahres 2016 steht nun fest, dass es für die Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen vielfältige Neuerungen geben wird, die insbesondere das Haus Christophorus und das Ambulant Betreute Wohnen in der Eifelstraße betreffen werden.

Krosch: „Die Aufgabe im Referat Eingliederung ist so spannend und vielfältig, dass das Nachdenken über die Größe der Fußtapfen schnell in den Hintergrund trat.“

---

**Weitere Informationen:**

Peter Krosch, Tel.: 0241 97801-15, [p.krosch@caritas-aachen.de](mailto:p.krosch@caritas-aachen.de)

## Stabile Plattform zur Vorbereitung eines selbständigen Lebens

Die „Platte“ ist in der Sprache der Menschen, die ohne gesicherte Unterkunft auf der Straße leben, der einigermaßen trockene und windgeschützte Schlafplatz, oft in Hauseingängen oder auf Wärmeschächten.



Daher verstehen sie das Angebot unseres Café Plattform auf Anhieb. Der Begriff Plattform hat aber auch die Bedeutung, den Menschen die existentiellen Grundlagen zu schaffen für ein würdiges Leben.

Das meint besonders die emotionale Geborgenheit, nach der sich gerade unsere meist bindungslosen Besucher sehnen.

„Das Café Plattform ist für mich zur Familie geworden, wie (m)ein zweites Zuhause“, sagt ein Besucher, der seit fast zehn Jahren täglich zum Skat spielen kommt und an den monatlich stattfindenden Kicker-Turnieren teilnimmt. Jeweils am letzten Donnerstag des Monats suchen wir hier den „Kicker Star“. Ebenso beliebt ist das monatliche Besucherfrühstück.

**Ein großer Dank** gilt dem Förderkreis und den zahlreichen Spendern, die den Hauptteil aller Kosten bezahlen.

### Weitere Informationen:

Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

## Soziales Lernen ist der Fokus im Don-Bosco-Haus

**Der Trend der letzten Jahre bleibt:  
Die Hilfesuchenden, die um Aufnahme  
bitten, werden immer jünger.**

Fehlende Geborgenheit und oft mehrere Beziehungsabbrüche sorgten in ihrem Leben zu Sozialisationsdefiziten, die auch die Jugendhilfe nicht immer auffangen kann.

Dies erfordert eine fortlaufende Anpassung der Konzeption an die veränderten Hilfebedarfe. Neben dem allgemeinen Wohnbereich wird in fünf separaten Wohngruppen den individuellen Bedürfnissen jedes Einzelnen Rechnung getragen. Soziales Lernen wird durch intensive Gruppenarbeit ermöglicht. Durch Selbstversorgung oder andere Anforderungen zur Übernahme von Eigenverantwortung bereiten wir die jungen Menschen auf ein selbstbestimmtes Leben vor.

Zur Verbesserung des Übergangs nach dem Auszug in eigenen Wohnraum haben wir in die Kooperation mit unserem Ambulant Betreuten Wohnen investiert.

In enger Zusammenarbeit mit dem Quartiermanagement der Stadt Aachen und dem Nachbarschaftstreff Proko des SKF verfolgten wir weiter unser Ziel der Öffnung nach außen.



Durch unsere Mitgliedschaft in der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost/Rothe Erde wurden neue Kontakte geknüpft und Arbeitsgelegenheiten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner im sozialen Umfeld vermittelt.

Im Arbeitskreis Robert-Koch-Straße planten wir zum zweiten Mal ein fröhliches Straßenfest. Bei diesem Fest kamen Anwohner und Besucher aus verschiedenen Kulturen bei Livemusik und Beköstigung zwanglos in Kontakt.

Wir beteiligten uns an der Aktion „Sauberes Aachen“ und gestalteten die Pläne für das Projekt BIWAQ mit, das u. a. unserer Klientel sinnvolle Lernchancen bietet, z. B. die Teilnahme an Maßnahmen der Wohnumfeld-Verbesserung.

Die überaus gute Vernetzung mit Bewährungshilfe und Polizei trug enorm zu den Erfolgsgeschichten bei der Umsetzung der Hilfepläne bei.



Besonders gefreut haben wir uns, dass unsere Bewohnerin Nadine (Bild) die Gesellenprüfung als Friseurin bestanden hat.

Weitere Höhepunkte für unsere Bewohner: der Besuch des Düsseldorfer Landtages auf Einladung der Abgeordneten Daniela Jansen (Bild), der Ausflug zum Phantasialand nach Brühl, der Abend im Zirkus Flic-Flac sowie eine einwöchige Freizeitmaßnahme an der holländischen Küste. Im Alltag werden gerne unsere sportlichen Angebote wie Badminton und Kegeln genutzt.

Ein neuer WLAN-Zugang und auch die neue SAT-Anlage sollen die gesellschaftliche Teilhabe auch in Bezug auf Soziale Medien fördern.

Personell konnte auf Antrag eine weitere Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes eingerichtet werden, sodass unser pädagogisches Team von nunmehr zwei „BFDlerinnen“ unterstützt wird.

In der Außenwohngruppe des Don-Bosco-Hauses „Impuls“ standen auch in diesem Jahr alle Zeichen auf Instandsetzung.

Im Rahmen der Sanierungsarbeiten wurden in den Fluren und auf den Treppen die alten Teppich- und PVC-Böden durch moderne Vinylbodenbeläge ersetzt. Diese Maßnahme erhöhte die Wohnqualität deutlich.

Im Berichtsjahr hatte „Impuls“ eine sehr stabile Bewohnerschaft. Anfang des Jahres gab es zwei Abbrüche und im Sommer drei reguläre erfolgreiche Abschlüsse der Therapie. Die frei gewordenen Plätze konnten zeitnah wieder belegt werden.

Das Ambulant Betreute Wohnen ist unsere selbständigste Wohnform im Rahmen der Hilfe nach § 67 SGB XII. Die Wohnungen sind über das Stadtgebiet von Aachen verteilt. Die Mieter verfügen bereits über ein hohes Maß an Alltagskompetenz.

Die Wohnform ist als betreutes Einzelwohnen möglich oder in einer 3-er WG. Die Betreuungsdichte orientiert sich am persönlichen Hilfebedarf des Bewohners.

Wir unterstützen in der täglichen Lebenspraxis, im psychosozialen Bereich sowie bei der Freizeitgestaltung.

#### Weitere Informationen:

Peter Krosch, Tel.: 0241 97801-15, p.krosch@caritas-aachen.de

## Neuer Mut und neues Selbstbewusstsein

In unseren Fachberatungsstellen nach § 67 SGB XII verfolgen wir vorrangig präventive Ziele, um Wohnverlust möglichst zu vermeiden. Wir unterstützen auch bei der Wohnungs- und Arbeitssuche sowie bei Schulden und Geldverwaltung. Ebenso bei der Einkommenssicherung oder Behördenangelegenheiten sind wir geduldige und freundliche Experten. Bei speziellen Problemlagen vermitteln wir auch an kompetente Kollegen anderer Hilfeinrichtungen.

Als Spiegel der steigenden Armutsentwicklung mussten wir deutlich mehr Wohnungssicherungen und Schuldnerberatungen durchführen.

Viele unserer Klienten verfügen über unzureichende Berufsausbildungen, was die Arbeitssuche erschwert. In den Gesprächen mit uns finden viele aber auch wieder Mut und neues Selbstbewusstsein, indem sie den Blick auf ihre Ressourcen richten.

### **Weitere Informationen:**

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-23, r.kühnle@caritas-aachen.de

## Gemeinschaft und Lernen im BeWo-Café

In unserem Ambulant Betreuten Wohnen gem. § 53 SGB II betreuen wir psychisch (sucht-)kranke Menschen. Einsatzbereiche sind u. a. Alltagsbewältigung, Gesundheitsfürsorge, Geldverwaltung, Arbeit und Beschäftigung oder Gestaltung von Freizeit und sozialen Beziehungen.

Wir erweiterten unsere Freizeit- und Gruppenangebote, öffneten dreimal wöchentlich das BeWo-Café in der Eifelstraße und auch die zusätzlichen Frühstücksangebote erfreuten sich regen Zuspruchs. Durch methodische Sozialarbeit erlernen die Nutzer z. B. Strategien zur Stabilisierung einer abstinenten Lebensführung oder bauen ihre Alltagsressourcen aus.

Wichtig für die Beziehungsarbeit sind auch gemeinsame kulturelle oder religiöse Aktivitäten wie Ausflüge oder Feiern zu Karneval, Ostern, Halloween oder Weihnachten.

### **Weitere Informationen:**

Eva Pfab, Tel.: 0241 413444-880, e.pfab@caritas-aachen.de

## 10 Jahre Wohngemeinschaft Hasselholz

Die Wohngemeinschaft Hasselholz bietet neun jungen erwachsenen Männern und Frauen zwischen dem 18. und 28. Lebensjahr betreutes Wohnen in der Gemeinschaft.



Unter Berücksichtigung ihrer Kompetenzen begleiten wir sie auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

Im September feierten wir unser 10-jähriges Bestehen am Standort im Hasselholzer Weg 16. Zuvor war die Einrichtung seit Juni 1992 im Aachener Ostviertel verortet.

Der Umzug in den Aachener Südwesten tat der pädagogischen Arbeit und somit den Bewohnern sehr gut. Die ruhige

und gleichzeitig stadtnahe Lage in einem großzügigen Haus mit Garten ermöglichte es, noch zielgerichteter und intensiver arbeiten zu können.

Unser Hilfeangebot konnte sich im Laufe der Jahre gut etablieren, die Anfragen sind weiterhin hoch.

Von Frühjahr bis Herbst gibt es auch in unserem Garten viel zu tun und zu lernen – meist auch in Kooperation mit der Gartengruppe des Don-Bosco-Hauses.

### Weitere Informationen:

Miryam Peters, Tel.: 0241 542824, [m.peters@caritas-aachen.de](mailto:m.peters@caritas-aachen.de)

## Würdevolle Stille im Haus Christophorus – Baum der Erinnerung bietet einen Ort

**Das Angebot unserer soziotherapeutischen Einrichtung Haus Christophorus richtet sich an Menschen, die nach meist langjähriger chronischer Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit in der Regel langfristige Begleitung und Unterstützung in einem geschützten Lebensraum benötigen.**

Die Bewohnerinnen und Bewohner lernen das Zusammenleben unter einem Dach. Betreut von einem multiprofessionellen Team übernehmen sie in der Gemeinschaft Verantwortung füreinander. Die Arbeiten im Garten, in der Küche, in der Wäscherei und in der Werkstatt vermitteln einen normalen Tagesablauf.

Ambulante Betreuungsformen für diese Klientel haben in der Betreuung Grenzerfahrungen gemacht. Für einige Bewohner jenseits des Rentenalters wird das Haus Christophorus zu einem „letzten“ Zuhause.

Krankheit und Sterben sind Teil des Lebens. Bewohner, die sich im fortgeschrittenen Stadium einer unheilbaren Erkrankung befinden, wollen wir auch auf dem Sterbeweg und in Trauersituationen unsere respektvolle Begleitung anbieten.

Hauptziel ist die Erhaltung oder Verbesserung der Lebensqualität. In enger Zusammenarbeit mit dem palliativen Netzwerk wollen wir Sterbenden ermöglichen, möglichst angst- und schmerzfrei sowie in Würde ihr Leben in unserer Einrichtung zu beenden.

In 2016 haben wir diese Erfahrung erstmalig gemeinsam erleben dürfen. Abschied, Beisetzung, Begleitung im Trauerprozess, spirituelle Gesprächsangebote gehören ebenso dazu wie unser Erinnerungsbuch. Hierin halten wir für alle Bewohner die gemeinsamen Jahre des Zusammenlebens fest.



*Unser Lebensbaum, den wir vor Jahren in unserem Garten mit den Bewohnern eingepflanzt haben, bietet für alle die Möglichkeit, Gedanken der Erinnerung an Verstorbene zu pflegen oder ein Gebet zu sprechen. Durch anonyme Bestattung gibt es diese Orte zunehmend weniger.*

Einblick in die Atmosphäre gibt auch folgender Gesprächsausschnitt zwischen Einrichtungsleiter Rainer Schäffer und unserem Bewohner, Herrn Z., zu unserem Lebensbaum:

**HERR SCHÄFFER:** „Herr Z., in Anlehnung an unser Palliativkonzept haben wir vor Jahren einen Lebensbaum in unserem Garten gepflanzt. Seitdem kümmern Sie sich regelmäßig um ihn. Wie geht es Ihnen, wenn Sie vor dem Bäumchen stehen?“

**HERR Z.:** „Ich bin sehr froh, dass wir diesen Ort in unserem Garten haben. Er ist für mich ein Ort der Erinnerung. Hier habe ich die Möglichkeit zu trauern und denke an Menschen, die nicht mehr unter uns sind. Das mache ich oft, nicht nur zu Allerheiligen. Ich achte darauf, dass dort regelmäßig auch frische Blumen stehen, oder Blumen, die blühen. Hier haben wir mit allen Bewohnern eine Absprache getroffen.“

**HERR SCHÄFFER:** „Denken Sie an bestimmte Menschen?“

**HERR Z.:** „Ich denke an ehemalige Bewohner, die mir während meines Aufenthaltes hier sehr wichtig geworden sind, ich denke aber auch an meine verstorbenen Angehörigen. Ich habe ja nicht die Möglichkeit, sie auf dem Friedhof hier oder in Aachen regelmäßig zu besuchen, wie einige meiner Mitbewohner. Da meine Angehörigen weit weg von hier wohnten. Es tröstet mich auch zu wissen, dass es eines Tages Menschen geben wird, die hier an mich denken werden, das hoffe ich jedenfalls.“

#### Weitere Informationen:

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 9523-0, r.schaeffer@caritas-aachen.de



## Pflege zu Hause

**Für viele Menschen ist es weiterhin ein großer Wunsch, bei Pflegebedürftigkeit möglichst lange in den eigenen vier Wänden versorgt zu werden.**

Zusätzlich zu den traditionellen Leistungen unserer sechs Caritas-Pflegestationen bieten wir in Ergänzung die spezialisierte Palliativpflege, die Alltagsbegleitung und den HausNotRuf an.



Im Berichtsjahr erbrachten unsere Mitarbeitenden über 1,4 Millionen Pflegeeinzelleistungen für täglich über 1.000 Patienten. Mit 160 Dienstwagen haben sie dazu 1,6 Millionen Kilometer zurückgelegt – dies entspricht ca. 42 Erdumrundungen.

Es gibt aber auch Patientinnen und Patienten, die fühlen sich wohler in der Geborgenheit einer stationären Einrichtung. In enger Verzahnung mit den Aachener Caritasdiensten gGmbH, einer Tochtergesellschaft unseres Verbandes, vermitteln wir hier in vier äußerst ansprechende Häuser in Aachen und in Alsdorf.

### **Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen:**

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, [h.schaber@caritas-aachen.de](mailto:h.schaber@caritas-aachen.de)

Josif Cvetkovski, Tel.: 0241 47783-50, [j.cvetkovski@caritas-aachen.de](mailto:j.cvetkovski@caritas-aachen.de)

## Pflege im Wandel

**Begriffe wie Pflegenotstand, demografische Entwicklung, überbordende Bürokratie in der Pflege und nicht zuletzt Abrechnungsbetrug einzelner Pflegedienste haben dazu geführt, dass die Politik das Thema Pflege für sich entdeckt hat.**

Um der seit langem beklagten Dokumentationsflut zu begegnen, ist ein Strukturmodell zur Entbürokratisierung der Pflege vom Pflegebevollmächtigten, Staatssekretär Karl-Josef Laumann, ins Leben gerufen und mit großem Aufwand beworben worden.

Mit der Einführung des Strukturmodells und der darin enthaltenen „Systematischen Informationssammlung“ (SIS) wird ein Paradigmenwechsel angestrebt, weg von den bisherigen Pflegemodellen (z. B. den AEDLs von Monika Krohwinkel).

Dies haben wir zum Anlass genommen, unser bestehendes Dokumentationssystem auf Herz und Nieren zu prüfen. Uns stellte sich die Frage, ob wir dem Ruf von Herrn Laumann folgen und unser System umstellen oder nicht.

Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik und vielen internen Beratungen haben wir erfreut festgestellt, dass unser Dokumentationswesen zwar nicht perfekt, aber weit entfernt von der beklagten Dokumentationsflut ist.

Daher haben wir uns gegen die Einführung des Strukturmodells zum jetzigen Zeit-

punkt entschieden. Auch mit Blick auf die unausweichlichen Veränderungen, die noch auf uns zukommen werden.

Zum 1. Januar hat man mit dem Pflegestrukturgesetz II (PSG II) einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und ein komplett neues Begutachtungssystem für Pflegebedürftige eingeführt.

Der Slogan dahinter heißt: „Vieles wird einfacher, gerechter und besser.“ Zukünftig wird der Grad der Selbständigkeit gemessen und nicht mehr die aufgewendete Zeit für eine Verrichtung. Es soll eine umfassende Berücksichtigung von Pflegebedürftigkeit aufgrund körperlicher und psychisch/kognitiver Beeinträchtigungen erreicht werden. Die drei bisherigen Pflegestufen werden durch fünf Pflegegrade ersetzt.

Derzeit sind in den meisten Fällen Pflegebedürftige mit einer bereits festgestellten Pflegestufe die Gewinner, weil sie durch einen Bestandsschutz mindestens in den nächsthöheren Pflegegrad überführt werden. Wie es allerdings bei Neubegutachtungen ab 2017 aussieht, bleibt abzuwarten. Wir sehen uns aber veranlasst, unser komplettes Qualitätsmanagement-Handbuch durch die Änderungen zu



überprüfen und notwendige Anpassungen vorzunehmen.

Mit dem PSG II gehen aber auch neue Prüfkriterien durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen einher. Die nach erfolgten Prüfungen veröffentlichten Ergebnisse (Transparenzkriterien) haben sich geändert.

Erschwerend kommen für die Caritas-Pflegestationen die verpflichtenden Abrechnungsprüfungen hinzu. Dies bedeutet auf der einen Seite einen erheblichen zusätzlichen organisatorischen und zeitlichen Aufwand und auf der anderen Seite zusätzlichen Stress, da man wegen einiger weniger schwarzer Schafe in Kollektivhaft genommen wird.

Die Prüfergebnisse aus dem Jahr 2016 waren wieder hervorragend (Note 1,08 über alle Stationen) und

auch die erste Abrechnungsprüfung verlief reibungslos.

Seit einigen Jahren bilden wir schon Auszubildende in der Altenpflege aus. Dies ist ein weiteres Schwerpunktthema, mit dem wir uns im letzten Jahr intensiv beschäftigt haben.

Ziel ist es, uns einen Kompetenzstatus zu erarbeiten, der dazu beiträgt, dass wir von Bewerbern, den Fachseminaren und in der Branche als qualitativ hochwertiger Ausbildungsbetrieb wahrgenommen werden. Dafür haben wir die bereits vorhandenen Ressourcen aus den Stationen und die Kompetenzen unserer Kolleginnen gebündelt und genutzt.

Wenn wir es schaffen, den drohenden Fachkräftemangel aus den eigenen Reihen abzuschwächen, haben wir viel erreicht.

#### **Weitere Informationen:**

Erik Evertz, Tel.: 0241 92847-0, e.evertz@caritas-aachen.de

## Die neue Pflegereform

Wie im vorigen Artikel beschrieben, greift die größte Reform der Pflegeversicherung seit ihrer Einführung mit vielen Verbesserungen für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen.

Die bisher gewohnten drei Pflegestufen werden durch fünf Pflegegrade ersetzt. Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff wurde eingeführt, bei dem es nicht mehr nur um körperliche Defizite geht. Zukünftig wird z. B. auch Menschen mit demenziellen Veränderungen ein besserer Zugang zu Pflege, Betreuung und Unterstützung ermöglicht.

Das neue Verfahren zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit lenkt den Blick auf die noch bestehenden Ressourcen der Menschen, mit ihren krankheits- und behinderungsbedingten Einschränkungen im Alltag umzugehen, und rückt die Selbständigkeit der Menschen und die Rehabilitation neu in den Vordergrund.

Die Leistungen werden vielfältiger und umfangreicher. Unsere Caritas-Pflegestationen sind fachlich, organisatorisch und personell bestens für die Zukunft gerüstet.

- Wenn es Fragen oder Informationsbedarf zur Pflegereform gibt, kann man sich gerne an die zuständigen Caritas-Pflegestationen wenden:

**CPS Aachen-Brand:**

Renate Nelles, Tel.: 0241 928470, r.nelles@caritas-aachen.de

**CPS Aachen-Mitte:**

Ladislav Ondrejka, Tel.: 0241 28206, l.ondrejka@caritas-aachen.de

**CPS Aachen-Nord,**

Petra Massarczyk, Tel.: 0241 513554, p.massarczyk@caritas-aachen.de

**CPS Aachen-West,**

Martin Bardenheuer, Tel.: 0241 25074, m.bardenheuer@caritas-aachen.de

**CPS Eschweiler/Stolberg,**

Petra Kurth, Tel.: 02403 23661, p.kurth@caritas-aachen.de

**CPS Würselen/Herzogenrath,**

Harry Robroek, Tel.: 02405 44950, h.robroek@caritas-aachen.de

## Caritas bekämpft Fachkräftemangel

In den letzten drei Jahren begegneten wir dem Fachkräftemangel mit unserer bistumsweiten Kampagne „Hilfe, mehr Zeit für die Pflege“.



Anknüpfend an diese wurde die Akquise-Kampagne

### „PflegeKraft gesucht“

eingeführt.

Das stärkte unsere Reputation als Caritas, war aber auch gute Werbung für den Altenpflegebereich.

Im Jahr 2016 haben wir die Ausbildung der Altenpflegekräfte weiter forciert.

Als Wohlfahrtsverband leisten wir so unseren gesellschaftlichen Beitrag zur Verringerung des Fachkräftemangels und zur Personalentwicklung für den Nachwuchs.

#### Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, [h.schaber@caritas-aachen.de](mailto:h.schaber@caritas-aachen.de)  
 Josif Cvetkovski, Tel.: 0241 47783-50, [j.cvetkovski@caritas-aachen.de](mailto:j.cvetkovski@caritas-aachen.de)

## Alltagsbegleitung weiter im Aufwind

Seit nunmehr fünf Jahren hat sich unser Bereich „Alltagsbegleitung“ bewährt und wurde auch 2016 in allen sechs Caritas-Pflegestationen kontinuierlich ausgebaut.



Alltagsbegleiter helfen im Haushalt der älteren Menschen: bei der Reinigung der Wohnung, der Wäschepflege und beim Einkaufen.

Im Rahmen der „aktivierenden und qualitätssichernden Betreuungsleistungen“ nach § 45 b SGB XI übernehmen sie auch die Versorgung der Pflegebedürftigen bei Verhinderung der Pflegeperson.

Über 400 ältere Menschen unterstützen wir im Alltag. In über 75 % der Begleitungen werden die älteren Menschen von uns gleichzeitig auch gepflegt.

### **Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen:**

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, [h.schaber@caritas-aachen.de](mailto:h.schaber@caritas-aachen.de)

Josif Cvetkovski, Tel.: 0241 47783-50, [j.cvetkovski@caritas-aachen.de](mailto:j.cvetkovski@caritas-aachen.de)

---

## Palliativpflege ermöglicht würdevolles Sterben zu Hause

**Unser Palliativpflegedienst ist noch ein junges Angebot, das sich schon sehr etablieren konnte. Der Dienst ist in der Aachener Bevölkerung sehr geschätzt und anerkannt.**



Wir ermöglichen bereits mehreren hundert Menschen, in ihrer gewohnten Umgebung zu sterben – und dies immer unserem christlichen Leitbild entsprechend liebe- und würdevoll.

Unsere speziell ausgebildeten Fachkräfte unterstützen sowohl den Sterbenden als auch dessen Angehörige, bieten pflegerische Hilfe an, beraten bei Fragen und geben allen Beteiligten psychosoziale Begleitung oder einfach nur Trost in dieser schwierigen Lebenssituation.

Die Kooperation in dem Hospiz- und Palliativnetzwerk funktioniert sehr gut. Hier arbeiten Palliativärzte, unser Palliativpflegedienst und ehrenamtliche Hospizgruppen zum Wohle der Sterbenden und Angehörigen tadellos zusammen.

Dankbar sind wir auch unseren Spendern, die uns in die Lage versetzten, den Menschen mehr Zeit zu schenken, als im stressigen Pflegealltag allgemein möglich.

### **Weitere Informationen:**

Margret Albrecht, Tel.: 0241 51000-790, [m.albrecht@caritas-aachen.de](mailto:m.albrecht@caritas-aachen.de)

## Eschweiler Schützen treu an unserer Seite

**Auch im Jahr 2016 spendeten die Eschweiler Schützenbruderschaften für unsere Caritas-Pflegestation Eschweiler, diesmal den stolzen Betrag von 1.400 Euro.**

Seit 1979 zeigen die Schützen ihr Herz für ältere Menschen in Eschweiler. In den fast 40 Jahren wurden so Spenden in Höhe von über 70.000 Euro geleistet.



Leiterin Petra Kurth und das Team der Station freuen sich dabei nicht nur über die finanzielle Zuwendung, sondern auch über die wertschätzende Begleitung der oftmals herausfordernden Arbeit.

### **Weitere Informationen:**

Petra Kurth, Tel.: 02403-236 61, [p.kurth@caritas-aachen.de](mailto:p.kurth@caritas-aachen.de)

## HausNotRuf: Einfach beruhigend

Für sie ist es einfach beruhigend: „Einfach“, da die technischen Voraussetzungen äußerst simpel sind. „Beruhigend“, damit man selbst im Notfall Hilfe rufen kann. Oder man weiß seinen lieben Verwandten gut aufgehoben.



Rund 600 zufriedenen Kunden und deren Angehörigen in der StädteRegion Aachen verschafft unser HausNotRuf ein Gefühl von Sicherheit und Unabhängigkeit in den eigenen vier Wänden.

Unser Hintergrunddienst ist rund um die Uhr und an allen Wochentagen erreichbar. Ein einziger Knopfdruck reicht aus, damit man in kürzester Zeit mit unserer Notrufzentrale verbunden wird, die dann alles „Not-Wendige“ veranlasst.

### Weitere Informationen:

Michael Gillessen und Marc Steinweg

Tel.: 0241 41310-800, hausnotruf@caritas-aachen.de



Das Jahr 2016 war für die Suchthilfe Aachen geprägt von intensiven Verhandlungen mit der Politik und Verwaltung über die zukünftigen Leistungsvereinbarungen. Nach Veröffentlichung des Strukturpapiers der StädteRegion sollte es zunächst deutliche Kürzungen auch im Leistungsbereich der Suchthilfe geben. Umso glücklicher waren Ende Dezember alle Beteiligten, als die Leistungsvereinbarungen 2017 für weitere fünf Jahre abgeschlossen wurden. So kann auch zukünftig unsere gesamte Angebotspalette in vollem Umfang für Ratsuchende aus Aachen und der StädteRegion vorgehalten sowie auf neue Entwicklungen im Bereich Sucht und Suchtprävention reagiert werden.



## Beratung und Behandlung

1.193 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 199 Bezugspersonen suchten 2016 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen (ohne Feuervogel und ohne medizinische Ambulanz) gab es 2.107 verschiedene Betreuungsprozesse.





## Suchtberatung

### Alkohol und Medikamente

Die verschiedenen Angebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen wurden durchgehend stabil angefragt. 563 Personen nahmen mindestens ein Angebot der Suchtberatung wahr. In zwei Orientierungsgruppen sowie in drei Gruppen der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation (ARS) und Nachsorge wurden unsere Klienten in Einzel- und Gruppensitzungen betreut.

Die offenen Sprechstunden sowie die beiden Orientierungsgruppen (gemischt-geschlechtlich und frauenspezifisch) waren im gesamten Jahr gut besucht.

Das neue – auf sechs Monate verkürzte – Konzept zur Vorbereitung auf eine Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) hat sich bewährt. 21 Männer und fünf Frauen im Alter von 21 bis 71 Jahren nahmen an der MPU-Schulung teil. Eine Fahrt unter Alkoholeinfluss war der häufigste Grund für den Entzug des Führerscheins. 90 Prozent der Teilnehmenden, die die MPU antraten, bestanden.

---

#### **Weitere Informationen:**

Iris Bothur, Tel.: 0241 41356-121, [bothur@suchthilfe-aachen.de](mailto:bothur@suchthilfe-aachen.de)

## Essstörungen

78 Betroffene und Angehörige nahmen ein Clearing im Rahmen der Sprechstunden in Anspruch mit Fragen zu Magersucht, Bulimie, Binge Eating Disorder oder anderen Formen von Essstörungen. Insgesamt wurden 104 Personen mit 142 Betreuungen versorgt. Vermehrt kam es zu Anfragen und Behandlungen von (jungen) Männern mit Essstörungen.



Mit Hilfe von Spendengeldern konnten erneut zwei Staffeln unseres Gruppenangebotes „Leben hat Gewicht“ durchgeführt werden.

Um Multiplikatoren für das Thema Essstörungen zu sensibilisieren und ihnen mit unserem Manual „Leben hat

Gewicht“ Instrumente zur Arbeit mit Betroffenen an die Hand zu geben, wurde eine dreitägige Seminarreihe angeboten.

Die Teilnehmenden resümierten, dass sie hilfreiche Impulse und praktische Methoden für ihre Arbeit mit Essgestörten erhalten konnten.

### Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41356-133, [schwalbach@suchthilfe-aachen.de](mailto:schwalbach@suchthilfe-aachen.de)

## Jugend- und Drogenberatung

**Auch in 2016 zeigte sich – wie bereits in den Vorjahren –, dass Probleme mit Cannabis den ersten Platz unter den Diagnosen einnahmen. Dabei bildeten die 14- bis 35-jährigen Cannabis- und Amphetaminkonsumenten die Hauptklientengruppe – vor den meist viel älteren Heroinkonsumenten, die fast alle substituiert werden.**

Aufgrund der hohen Nachfrage mussten Betroffene für eine weitergehende Beratung oder für eine Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlungen im Durchschnitt sechs bis acht Wochen warten.

Zur Überbrückung der Wartezeiten konnten jedoch alle Klienten, die einen klaren Veränderungswunsch zeigten oder vor kurzer Zeit schon mit dem Konsum aufgehört hatten, sofort an unserer Gruppe „Do it“ teilnehmen.

Dieses Gruppenangebot wurde im Jahr 2016 als festes Angebot in die Konzeption unserer Suchthilfe Aachen aufgenommen.

Die „Cannabisgruppe“, als gerichtliche Auflage für jugendliche Cannabis-, Amphetamin- und Alkoholkonsumenten, wurde zweimalig durchgeführt.

Im April fand ein offener Informationsabend für interessierte Eltern zum Thema „Cannabiskonsum von Jugendlichen“ statt.

Die Vermittlungen in stationäre Entwöhnungsbehandlungen hatten auch in 2016

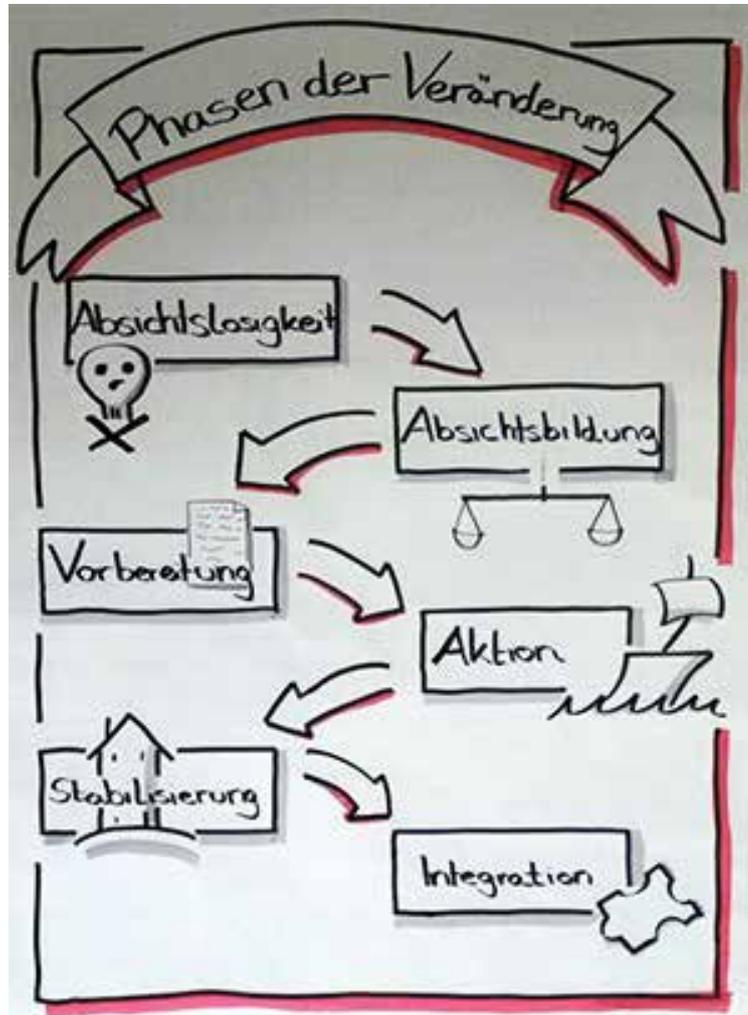
wieder einen großen Stellenwert in unserer Arbeit. 91 Personen wurden in eine Rehabilitation vermittelt.

Im Bereich „Psychosoziale Begleitung für Substituierte (PSB)“ führten wir 300 Betreuungen für 261 Personen durch. Die Jugend- und Drogenberatung wurde bei 63 PSB-Betreuungen durch die Kollegen vom Troddwar unterstützt.

Auffällig ist, dass unsere Klienten aufgrund der verbesserten Behandlungen immer älter werden. Dies bestimmt auch mehr und mehr die Betreuungsprozesse, sodass altersbedingte Themen häufiger im Fokus stehen.

In 2016 nutzten 43 Männer und Frauen unser Angebot der Ambulanten Medizinischen Rehabilitation Sucht (ambulante Therapie). Wir konnten kontinuierlich zwei Therapiegruppen anbieten. Das Durchschnittsalter der Patienten lag hier bei 32 Jahren. Eine Abhängigkeit von Cannabis, Amphetaminen und/oder Kokain stand bei den meisten Hilfesuchenden im Vordergrund.

Im Jahresverlauf begleiteten wir 24 Klienten durch unser Ambulant Betreutes



Wohnen (BeWo). Das Angebot richtet sich an suchtkranke Menschen, die bezüglich ihrer Erkrankung eine Veränderungsbereitschaft vorweisen, dabei aber eine intensivere Unterstützung wünschen und benötigen. Eine Freizeit- sowie eine Frühstücksgruppe wurden als regelmäßiges Angebot fest etabliert.

Insgesamt neun von den betreuten Personen wohnten zu Beginn ihrer Betreuung in der Abstinenz-Wohngemeinschaft in Laurensberg, die fünf Plätze anbietet.

**Weitere Informationen:**

Pit Schlimpen, Tel.: 0241 98092-25, schlimpen@suchthilfe-aachen.de

## Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

In 2016 kamen 94 Betroffene und Angehörige in unsere offenen Sprechstunden. Die meisten Betroffenen waren männlich, jung und häufig Studenten. Gerade das Aufschieben von Aufgaben im Alltag sowie der gesteigerte Leistungsdruck waren akute Themen.



Neben dem Gamen verbrachten diese Menschen sehr viel Zeit bei You Tube, in anderen Sozialen Netzwerken sowie beim Schauen von Serien im Internet. Dadurch vernachlässigten sie reale soziale Kontakte sowie ihre Aufgaben im Studium oder Beruf.

Daneben suchten vermehrt Menschen Unterstützung bei uns, die Online-Glücksspiele nutzen, sodass sich die Medien Glücksspiel und Internet vermischten.

111 Interessierte besuchten unsere neunte Herbstfortbildung zum Thema „Generation Smartphone – Zwischen Medienkompetenz und Mediensucht“.

Die Beratungsstelle und die Fachstelle für Suchtprävention beteiligten sich

am diesjährigen deutschlandweiten „Aktionstag Glücksspielsucht“:

Interessierte, Betroffene und Angehörige konnten sich in einer zweistündigen offenen Telefon-Sprechstunde informieren. Unter dem Motto „Was Sie schon immer über Glücksspiel wissen wollten“ beantwortete eine Therapeutin zahlreiche offene Fragen.

Im Rahmen der Glüxxbox-Schulung wurde die problematische Nutzung von Automaten Spiel, Poker und Sportwetten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen thematisiert und Methoden der Prävention vorgestellt.

### Weitere Informationen:

Kristina Latz, Tel.: 0241 4134487-210, latz@suchthilfe-aachen.de

## Feuervogel

2016 war für „Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern“ von einigen Umbrüchen geprägt: So lief im Sommer eine Gruppe mit älteren Mädchen aus, die schon sehr lange von uns betreut wurden. Im August startete dann eine neue Gruppe mit kleinen Kindern zwischen sechs und neun Jahren. Insgesamt betreuten wir 20 Kinder mit ihren Familien in drei Gruppen.

**Dank vieler großzügiger Spender konnten tolle zusätzliche Aktionen mit den Feuervögelchen realisiert werden.**

Zum Beispiel unser Radioworkshop: Hier konnten die Kinder eine eigene Sendung planen und aufnehmen.

Die Mädchen-Gruppe besuchte ein Fußballspiel der Alemannia auf dem Tivoli. Zum Abschied konnten wir der Gruppe der älteren Mädchen einen professionellen Schmink-Kurs bei Babor schenken.

Wir besuchten den Radiosender „100´5 DAS HITRADIO.“ in Eupen, im Ludwig Forum konnten sich die Kinder nach einer Führung selbst künstlerisch betätigen und ein Ausflug ging zur Sommerbobbahn in Rohren inklusive Grillen und Stockbrot.



In Kooperation mit Feuervogel in der StädteRegion Aachen im Standort Alsdorf initiierten wir für Kontaktpersonen von betroffenen Kindern das Austauschtreffen „Kinder suchtkranker Eltern“.

### Weitere Informationen:

Marie Gurr, Tel.: 0241 413608-40, [gurr@suchthilfe-aachen.de](mailto:gurr@suchthilfe-aachen.de)

## Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig.

**2016 nutzten im Durchschnitt 80 Menschen täglich unser Kontaktcafé im Troddwar. Die Klienten nahmen – neben der niedrigschwelligen Versorgung wie Essen, Duschen oder Spritzentausch – vor allem Kurzberatungen, lebenspraktische Hilfen, Psychosoziale Begleitung bei Substitution, das Frauencafé sowie Vermittlungen in weiterführende Hilfen in Anspruch.**

Neben der täglichen pädagogischen Arbeit mit der Klientel sorgten unsere Streetworker für ein großes Maß an Transparenz bei Anwohnern und Aachener Bürgern, um so einen Einblick in die Aufgaben und Arbeit der Suchthilfe zu gewähren.

Dazu dienten auch der „Tag der offenen Tür“ Anfang Juli sowie zahlreiche Einrichtungsführungen für Kooperationspartner, Multiplikatoren, Journalisten oder Schüler und Studenten. Ein neuer Facebook-Auftritt ([www.facebook.com/troddwar](http://www.facebook.com/troddwar)) unterstützt den Blick hinter die Kulissen und dient dem Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen.

Das Gartenprojekt „Querbeet“, welches 2014 startete, wurde als bestehender Prozess weiter ausgebaut und institutionalisiert. Seit Anfang 2016 wird Querbeet durch eine im Garten- und Landschaftsbau erfahrene STAM-Kraft (Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt) ergänzt. Durch großzügige Spenden war es uns so möglich, weitere bunte Beete zu bewirtschaften und die

öffentliche Präsenz mit gezielten Aktionen im Aachener Stadtbild zu verstärken.

Im Ambulant Betreuten Wohnen (BeWo) des Troddwar versorgten wir acht Klienten. Unsere ersten Freizeitaktivitäten führten z. B. ins Kino oder auf den Tivoli.



In der medizinischen Ambulanz behandelten die Mitarbeitenden täglich durchschnittlich fünf Besucher. Bei Bedarf finden Vermittlungen zu Arztpraxen und Krankenhäusern statt.

### Weitere Informationen:

Mark Krznaric, Tel.: 0241 9809-103, [krznaric@suchthilfe-aachen.de](mailto:krznaric@suchthilfe-aachen.de)

## Fachstelle für Suchtprävention

**Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 233 Maßnahmen durch und erreichte damit 3.604 Personen. Davon waren 2.375 Endadressaten sowie 1.229 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 42 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung zu informieren, das Thema Sucht zu enttabuisieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.**



Mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ konnten 21 Klassen mit 568 Schülern aller Schulformen erreicht werden. Mit vier Präventionsmaßnahmen für Multiplikatoren erreichten wir 72 Personen. Die Facebook-Seite „Checkit.NRW“ konnte ihre Reichweite erhöhen.

Weitere Klassen in Aachen haben vor allem Veranstaltungen zu den Themen digitale Medien, Essstörungen und Cannabis besucht. Begleitend hierzu wurden thematisch passende Elternabende angeboten.

Im Jahr 2016 konnten wir unsere zahlreichen Methodenschulungen zu den Themen Alkohol, Cannabis und Glücksspielsucht erweitern. Jetzt schulen wir auch zum „Werkkoffer Essstörungen“ sowie zur „Netbag“, das sind Materialien zur exzessiven Mediennutzung. Das Angebot, die Methoden nach einer Schulung kostenfrei zu entleihen, wurde von den Multiplikatoren rege genutzt.

Die Anfragen im Bereich der betrieblichen Suchtprävention waren weiterhin hoch. Es wurden 40 Maßnahmen durchgeführt – darunter Gesundheitstage, Workshops und Seminare sowohl für Mitarbeitende allgemein, Führungskräfte oder Auszubildende. In Impulsvorträgen wurden vor allem die Themen „Erkenntnisse der Glücksforschung auf die Gesundheit der Mitarbeitenden“ sowie „Gesunder Umgang mit digitalen Medien“ abgefragt.

Die Fortbildung „Move am Arbeitsplatz“ zum Erlernen von Gesprächstechniken in schwierigen Mitarbeitergesprächen (z. B. zum Thema Sucht) wurde viermal für Personalverantwortliche durchgeführt.

### Weitere Informationen:

Christine Ladwig, Tel.: 0241 41356-10, ladwig@suchthilfe-aachen.de  
Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de



---

**Caritasverband für die Regionen  
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

**Redaktion:  
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation  
Wolfgang Offermann  
Hermannstr. 14, 52062 Aachen**

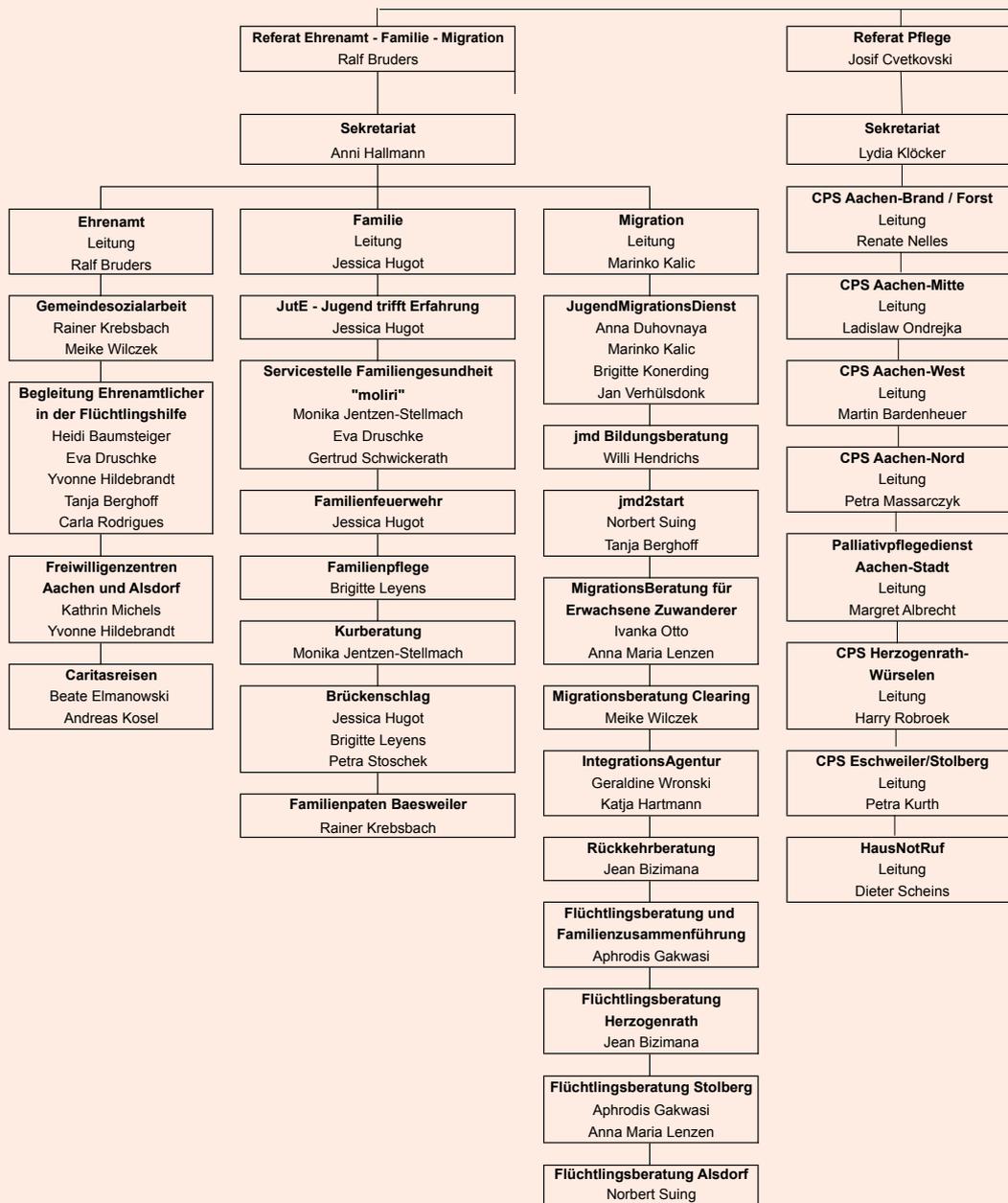
**Telefon: 0241 47783-17  
w.offermann@caritas-aachen.de**

**[www.caritas-aachen.de](http://www.caritas-aachen.de)**

**Spendenkonto:  
Sparkasse Aachen  
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70  
BIC AACSD33**



Organigramm Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.







## **Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.**

Geschäftsstelle  
Hermannstr. 14, 52062 Aachen  
Tel.: 0241 47783-0  
Internet: www.caritas-aachen.de



### **Kontakt**

#### **Geschäftsstelle**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	Telefon 0241 47783-0
Vorstand	47783-34 0241 87918-0
Sekretariat des Vorstandes	47783-35
<b>Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation</b>	47783-17
<b>Stabsstelle Unternehmensservice, Betriebliches Gesundheitsmanagement</b>	<b>47783-116</b>
<b>Stabsstelle Datenschutzkoordination</b>	<b>47783-129</b>

#### **Referat Ehrenamt – Familie – Migration**

Scheibenstraße 16, 52070 Aachen	Telefon 0241 94927-0
Referent	94927-27
<b>Ehrenamt</b>	94927-27
<b>Familie</b>	94927-14
<b>Migration</b>	94927-222

#### **Referat Pflege**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen	Telefon 0241 47783-51
Referent Pflege	0241 47783-50

#### **Caritas-Pflegestationen Aachen-Stadt**

<b>Aachen-Eilendorf/Forst/Brand/Kornelimünster</b> Heidestr. 1-3, 52078 Aachen	0241 928470
<b>St. Franziskus Aachen-Mitte/Burtscheid</b> Aureliusstr. 23 / Eingang Marienplatz, 52064 Aachen	0241 28206
<b>Franziska Schervier Aachen-West</b> Boxgraben 38, 52064 Aachen	0241 25074
<b>Aachen-Nord/Ost</b> Hermannstr. 14, 52062 Aachen	0241 513554
<b>Palliativpflegedienst Aachen-Stadt</b> Vaalser Str. 3a, 52064 Aachen	0241 51000790

#### **Caritas-Pflegestationen Aachen-Land**

<b>Eschweiler/Stolberg</b> Indestraße 119, 52249 Eschweiler	02403 23661
<b>Stolberg</b>	02402 1249190
<b>Würselen/Herzogenrath</b> Kaiserstr. 59-65, 52146 Würselen	02405 44950

#### **HausNotRuf**

Rehmsplatz 14, 52070 Aachen	0241 41310800
-----------------------------	---------------

**Referat Sucht**

**Suchthilfe Aachen in Trägerschaft von Caritas und Diakonie**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen  
Geschäftsführung

0241 41356-117  
0241 41356-118

**Suchtberatung Hermannstraße  
Beratung und Therapie für die Bereiche  
Alkohol, Medikamente, Spiel- und Onlinesucht  
Fachstelle Essstörungen für Frauen und Mädchen  
Fachstelle für Suchtprävention**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen  
Standortleitung

0241 41356-117

**Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße  
Psychosoziale Begleitung bei Substitution  
Beratung und Therapie im Bereich Illegale Drogen, WG Laurensberg, Bewo Sucht**

Herzogstraße 4, 52070 Aachen  
Standortleitung

0241 98092-25

**Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig.  
(Kontaktcafé Streetwork, Medizinische Ambulanz, Querbeet, Bewo Sucht)**

Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen  
Standortleitung

0241 98091-04

**Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern**

Heinrichsallee 33, 52062 Aachen

Standortleitung  
Beratung

0241 9809225  
0241 41360840

**Referat Eingliederung**

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

Telefon 0241 97801-0

Referent

97801-15

**Fachberatung für Personen mit  
besonderen sozialen Schwierigkeiten**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-21

**Fachberatungsstelle Alsdorf**

Röntgenweg 5, 52477 Alsdorf

02404 86519

**Fachberatungsstelle Würselen**

Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen

02405 499216-50

**Don-Bosco-Haus**

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

0241 97801-0

„Impuls“, soz. therap. Trainingseinrichtung  
Martinstraße 1, 52477 Alsdorf

02404 9410-0

Café Plattform/Übernachtungsstelle  
Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 21619

Wohngemeinschaft Hasselholz

Hasselholzer Weg 16, 52074 Aachen

0241 542824

**Haus Christophorus „Soziotherapeutisches Wohnhaus“**

Von-Werner-Straße 35, 52222 Stolberg

02402 9523-0

**Wohngemeinschaft Stolberg**

Schellerweg 30, 52223 Stolberg

02402 9523-0

---

### Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen

- *Koordination und Tagestreff* -  
Eifelstr. 1, 52068 Aachen 0241 413444880  
**- Außenstelle Alsdorf**  
Im Brühl 1, 52477 Alsdorf 02404 5790804  
**- Außenstelle Würselen**  
Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen 02405 499216-0

**Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in  
besonderen Sozialen Schwierigkeiten**  
Jülicher Str. 70, 52070 Aachen 0241 41310220

**fairKauf**  
Wirichsbongardstr. 39, 52062 Aachen 0241 51000832

### Referat Verwaltung

Hermannstraße 14, 52062 Aachen **Telefon** 0241 47783-51

Verwaltungsleiter 47783-38  
Sekretariat, Fuhrpark, Versicherungen 47783-51  
Personalwesen 47783-53  
Stabsstelle Controlling/Haushaltswesen, Datenschutz-Koordination 47783-43  
Finanzbuchhaltung/Leitung 47783-44  
Telefonzentrale, Empfang 47783-0  
Hausmeisterdienste 47783-16  
IT Support/EDV (Firma Complingua, Aachen) 40199-20